

Lyrisches Denkmal für die Stadt

„Eschwege, ein Gedicht“: Sonderheft der Geschichtsblätter ist jetzt erhältlich

Eschwege – Zum Stadtjubiläum im vergangenen Jahr hatten die Schlaraffen einen Gedicht-Wettbewerb ausgelobt. Menschen mit einer Liebe zum gereimten Wort konnten ihrer Kreativität Ausdruck verleihen und der Stadt Eschwege oder dem Open Flair Festival ein lyrisches Denkmal setzen. Als Sieger entschieden Bernd Hellbach und Manfred Mummert den Wettbewerb durch die Abstimmung eines Live-Publikums für sich, ihre Werke wurden anschließend in der Werra-Rundschau und den Eschweger Geschichtsblättern 2024 abgedruckt.

Doch viele Menschen in der Stadt wollten gerne auch die übrigen Gedichte nachlesen. Diese sind im aktuellen Sonderheft der „Eschweger Geschichtsblätter“ erschienen – es ist die Nummer sechs und trägt den Titel: „Eschwege – ein Gedicht“. Für die Herausgabe des Sonderhefts hat sich der Eschweger Geschichtsverein mit

der Schlaraffia am Eschenwege zusammengetan und Ende vergangenen Jahres einen weiteren Aufruf gestartet, um ein ganzes Buch mit den Gedichten zu füllen. Denn vielleicht hatten ja noch mehr Menschen selbstgeschriebene Zeilen in der Schublade.

Gedichte als literarische Kategorie erfreuen sich ungebrochen großer Beliebtheit – besonders dann, wenn sie in lyrischen Worten die eigene Heimat beschreiben. In wohlgesetzten Zeilen drücken die Dichter damit ihre Gefühle aus, teilen besondere Erlebnisse, Gedanken oder die eigene Verbundenheit. Bis zum Frühjahr 2025 konnten also noch unberücksichtigte Werke eingereicht werden.

Die Gedichte des Wettbewerbs zusammen mit den neuen Gedichten wurden mit historischen Gedichten zur Stadtgeschichte ergänzt und herausgegeben von York-Egbert König, Jochen Grüning und Frank



Präsentieren die Sonderausgabe der Eschweger Geschichtsblätter: (von links) Jochen Grüning, Judith Vopicka-Rode, York-Egbert König und Frank Siepmann.

FOTO: PRIVAT/NH

Siepmann. Gegliedert sind die Gedichte nach den Themen, welche die Kreativität der Dichter am meisten anregten und die in den Werken aufgegriffen wurden. „Dabei ist festzustellen, dass sich die alten und neuesten Dichtungen inhaltlich kaum unterscheiden – wie zum

Beispiel die Liebe zur Heimatstadt an der Werra mit der sie umgebenden reizvollen Landschaft, Fachwerk und Leuchtberge, das Gemeinschaft stiftende Johannisfest, der Diemann als Symbolfigur, Erinnerungen an die Jugendzeit“, sagen die Herausgeber im Vor-

wort. „Neu hinzugekommen sind (als Themen) unter anderem der Sophiengarten als grüne Oase mitten in der Stadt oder das einzigartige Open-Flair-Festival mit seiner weit über die Stadtgrenzen hinausreichenden Anziehungskraft.“

Interessant sind im Vergleich die vielen unterschiedlichen Ansätze, wie man die Themen kreativ, informativ und künstlerisch umsetzen kann. Was schätzen die Eschweger an ihrer Stadt – früher und heute – am meisten, was halten sie für besonders erwähnenswert? Und wie schaffen sie es, ihre Gedanken so zu gliedern, dass sich ein literarischer Mehrwert daraus ergibt? Die Ergebnisse des dichterischen Schaffens werden in diesem Heft in klarer Gliederung präsentiert. Das Sonderheft 6 der Eschweger Geschichtsblätter „Eschwege – ein Gedicht“ kann im Buchhandel, beim Geschichtsverein oder der Schlaraffia für 16 Euro bezogen werden.